


NEWSLETTER





22.09.2020

Avenue ID: 1460
Artikel: 9
Folgeseiten: 2

Print

-  22.09.2020 Zuger Zeitung
Öffentliche Führung 01
-  19.09.2020 Schweiz am Wochenende / Freiamt
Mit dem Klavier in Zwiesprache 02
-  18.09.2020 Anzeiger Oberfreiamt
Faszinierender Künstler im Pflegidach, Muri Museum Kloster Muri 03
-  18.09.2020 Badener Tagblatt
«Musig im Pflegidach» präsentiert Omer Klein Solo 04
-  17.09.2020 Thurgauer Zeitung
Neubau liegt im Unscharfen 05

News Websites

-  21.09.2020 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online
Der kreative Fluss 07
-  20.09.2020 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online
Der Kampf der Poeten 08
-  18.09.2020 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online
Der Kampf der Poeten 09
-  15.09.2020 watson.ch / Watson
Modern Jazz garniert mit israelischer Musiktradition 10



Öffentliche Führung

Muri Die nächste öffentliche Führung im Museum Caspar Wolf Muri findet am **Sonntag, 27. September**, um 14 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich (begrenzte Anzahl Teilnehmer): Telefon 056 664 70 11, info@murikultur.ch. Die 60-minütige Führung gratis, der Eintritt zum Museum regulär. (haz)



Mit dem Klavier in Zwiesprache

Muri Der 38-jährige Israeli Omer Klein tourt international als Leiter des Omer Klein Trios, als Solopianist und mit anderen Projekten. Seine acht Alben wurden mit grossem internationalem Erfolg veröffentlicht. Morgen Sonntag, 20. September, gastiert Klein im Rahmen von «Musig im Pfligidach» ab 20.30 Uhr in Muri. Er wird sowohl neue Originalkompositionen als auch Covers seiner Lieblingskünstler wie Neil Young, George Harrison und anderen vortragen. Klein begann mit sieben Jahren, Klavier zu spielen, und verfasste erste Kompositionen. Als Jugendlicher studierte er Jazz an der Thelma Yellin Hochschule der Künste. 2005 zog Klein in die USA, um am New England Conservatory zu studieren. «Schnell wurde er zu einem viel beachteten und angesehenen Musiker der Jazzszene und spielte an prestigeträchtigen Orten wie dem Blue Note oder dem Jazz At Lincoln Center», heisst es in einer Beschreibung. Klein hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den Echo für sein 2017 erschienenes Album «Sleepwalkers». (az)



Faszinierender Künstler im Pflegidach, Muri

Omer Kleins Solokonzerte sind ebenso intim wie berauschend. Er verfügt über einen reichhaltigen, tiefen Ton und einen steten kreativen Fluss. Wie Jazz Podium es ausdrückte: «Klein gehört zur Creme de la Creme der zeitgenössischen Jazzpianisten». Omer wird sowohl neue Originalkompositionen als auch Covers zu Songs einiger seiner Lieblingskünstler wie Neil Young, George Harrison und anderen vortragen.

«Musig im Pflegidach» präsentiert am Sonntag, 20. September, 20.30 Uhr im Pflegidach der Pflegi Muri «musig im pflegidach». Reservieren Sie Ihren Platz via E-Mail mip@murikultur.ch vorgängig, damit wir die Bestuhlung anpassen können. Eintritt: Fr. 20.-.



Omer Klein spielt in Muri.

Foto: zVg

Museum Kloster Muri

Die öffentliche Führung im Museum Kloster Muri findet am Sonntag, 20. September, um 14 Uhr statt. Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri. Anmeldung erforderlich (begrenzte Anzahl Teilnehmer), Telefon 056 664 70 11 oder info@murikultur.ch. Treffpunkt: Muri Info-Besucherzentrum. Führung gratis; Museumseintritt: Fr. 10.- (Freier Eintritt mit Raiffeisenkarte und Schweizer Museumspass).



Muri (AG)

«Musig im Pflegidach» präsentiert Omer Klein Solo

Der Solo-Pianist Omer Klein gibt ein erstaunliches Konzert im «Musig im Pflegidach». Dauer 60 Minuten. Mit Eintritt. Bitte die Covid-Schutzmassnahmen auf www.murikultur.ch beachten. Kleins Solokonzerte sind ebenso intim wie berauschend. Er verfügt über einen reichhaltigen, tiefen Ton und einen steten kreativen Fluss. Wie Jazz Podium es ausdrückte: «Klein gehört zur Creme de la Creme der zeitgenössischen Jazzpianisten». Omer trägt sowohl neue Originalkompositionen als auch Covers zu Songs einiger seiner Lieblingskünstler wie Neil Young, George Harrison und anderen vor. Klein (38) tourt international als Leiter des Omer Klein Trios, als Solo-Pianist und mit anderen Projekten. Seine 8 Alben wurden mit grossem internationalem Erfolg veröffentlicht. Klein, der in Netanja aufwuchs, begann mit sieben Jahren Klavier zu spielen und verfasste erste Kompositionen. Als Jugendlicher studierte er Jazz an der Thelma Yellin Hochschule der Künste und gab mit 16 Jahren erste Konzerte. Die Beilage Akhbar Ha'ir der Zeitung Ha'ir aus Tel Aviv bezeichnete ihn bereits früh als «einen der faszinierendsten Künstler den das Land im letzten Jahrzehnt hervorgebracht hat». 2005 zog Klein in die USA, um in Boston am New England Conservatory bei Danilo Pérez zu studieren. Schnell wurde er zu einem viel beachteten und angesehenen Musiker der lokalen Jazzszene und spielte u. a. an prestigeträchtigen Orten wie dem Blue Note oder dem Jazz At Lincoln Center. Er zog dann von Boston nach New York, wo er mit Joel Frahm, Mark Feldman, Clarence Penn, Ben Street, Meshell Ndegeocello, Jason Lindner, Avishai Cohen, Donny McCaslin und Jaleel Shaw arbeitete. Klein hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den «Echo» für sein 2017 erschienenes Trioalbum «Sleepwalkers». Er ist ein Warner-Aufnahmekünstler und ein Steinway-Künstler.
www.pflegimuri.ch
**Pflegi Muri, Dachsaal,
Nordklosterrain 1
Sonntag, 20. September,
20.30–22 Uhr
Reservieren unter mip@murikultur.ch
oder 079 387 61 05**

Neubau liegt im Unscharfen

Eine Reise durch den Thurgau zeigt: Die 40-Millionen-Vorlage haben viele noch gar nicht auf dem Radar.

Sebastian Keller



Das Modell des Erweiterungsbaus (hinteres Gebäude) ist derzeit im Regierungsgebäude ausgestellt.

Bild: Andrea Stalder

Ihre Arbeitskleider entlarvt sie: Die drei Bauarbeiter sitzen in einem Sirnacher Restaurant. Znüni und die Zeitung mit den grossen Buchstaben. Gross sind auch ihre Augen als Reaktion auf die Frage, worüber im Kanton am 27. September abgestimmt wird. Als der Journalist die Botschaft der Regierung mit der Visualisierung vorlegt, beginnt der eine hinter dem Ohr nach hinten zu winken. «Vielleicht habe ich doch etwas davon gelesen.» Aber diskutiert werde es nicht. Anders das Jagdgesetz. «Da ha-

ben wir pro und contra», sagt der eine, «aber größer».

In zehn Tagen ist Tag der Wahrheit: Am 27. September entscheiden die Thurgauer darüber, ob sie der Regierung freie Bahn geben wollen für einen Erweiterungsbau hinter dem Regierungsgebäude. Kostenpunkt: 39,8 Millionen Franken. Der Holzbau soll Raum für rund 300 Arbeitsplätze bieten. Der bisherige Abstimmungskampf gleicht einem Stummfilm im Radio. Daher die Frage: Weiss die Bevölkerung, worüber sie abstimmen darf?

Die Bauarbeiter in Sirnach sind wieder am Werk. Die Strasse durchs Dorf ist eine Baustelle, welche auch die Metzgerei Koller tangiert. Hinter dem Tresen steht Regula Rüttsche. Vor sich Würste und Fleisch - Zutaten für ein Grillfest einer Kompanie. Von der Vorlage habe sie bereits gehört, sagt sie. «Aber man liest nicht viel und hört nicht viel». Die schlagenden Argumente, wieso es den Neubau brauche, sind ihr bislang noch nicht aufgetischt worden. «Es ist schon sehr viel Geld.» Das bren-



nendste Thema in der Metzgerei sei aber ohnehin das Jagdgesetz. «Wir haben Jäger als Kunden und Lieferanten», sagt Rütsche.

Ein paar Häuser weiter. In der Bibliothek stöbern Schüler durch die Bücherregale. Bei dieser Konkurrenz der Lektüren hätte das Abstimmungsbüchlein einen schweren Stand. Doch die Bibliothekarin weiss trotzdem vom Erweiterungsbau. «Das war im Freundeskreis schon mehrmals ein Thema», sagt sie. «Durchaus kontrovers.» Die strittige Frage: Ist eine Zentralisierung der Verwaltung nötig? Denn: Mit dem Neubau würde sich der Kanton von Mietliegenschaften verabschieden. «Der Preis war bislang kein Thema», sagt die Bibliothekarin und gibt das Heft der Lehrerin, die neben ihr steht, in die Hand. Diese sagt: Am Familientisch sei die kantonale Vorlage noch nicht besprochen worden. «Ich muss mal ins Couvert schauen.» Viel eher beschäftige die Familie die Begrenzungsinitiative, die ihren Mann als Selbstständigen treffen würde. Ihr 17-jähriger Sohn umtreibt die Kampffjetfrage. «Die Nationalen sind halt emotionaler», sagt sie und zuckt mit

der Schulter. Die Schüler stehen unterdessen in der Schlange, bis sie mit Ausleihen dran sind.

Nichts gehört: In Romanshorn und Stettfurt

Über dem Bodensee in Romanshorn hängen keine Plakate, aber Wolken wie Vorhänge. Was dahinter kommt, scheint ungewiss. Karin Fürst tritt aus ihrem Bootsverleih direkt am Hafen. Sie trägt Sonnenbrille, auf ihrem Baseballcap steht «Motorboot-Fahrlehrerin». Von der kantonalen Vorlage habe sie noch nichts gehört. «Sonst müsste ich lügen.» Als ihr der Journalist sagt, dass es um einen 40-Millionen-Bau geht, schluckt sie leer. Dreimal. Dann entfährt ihr ein «Holla die Waldfee». Es tue ihr immer weh, wenn man etwas zahlen müsse und nichts direkt davon hat. Doch als Nein dürfe man das – noch nicht – werten. Sie wolle erst mit ihrem Mann und den drei Töchtern die Vorlagen erörtern. Meist lese jeder eine und präsentiere sie dann. Fürst lacht und sagt: «Das passiert meist auf den letzten Drücker.» Noch bleiben zehn Tage.

In Stettfurt wird die Strasse durchs Dorf saniert. Hier wohnt

Baudirektorin Carmen Haag. Hier müsste der Abstimmungskampf doch zu Hause sein. Doch selbst an ihrem Holzhaus findet sich keine Werbung für den neuen Holzbau in Frauenfeld. Und auch eine 26-jährige Frau, die man im Dorf trifft, weiss nichts von der Abstimmung. In der Handelsschule hätten sie die nationalen Vorlagen diskutiert. «Das ist interessant», sagt sie. Doch die Abstimmungen seien nicht immer leicht verständlich. Zwei Gartenbauern, die im Dorf am Immenberg Tergitter aufstellen, ist die kantonale Vorlage auch kein Begriff. Doch die nationalen schießen aus seinem Mund, als ob er sie auswendig gelernt hätte: Jagdgesetz; Begrenzungsinitiative, Kampffjet. Die Krümme in seinem Mund macht keinen Wank.

Zurück in Frauenfeld. Auf dem Grundstück, wo der Erweiterungsbau geplant ist. Noch sind hier Autos parkiert. Noch stehen Gebäude, die weichen oder abgerissen werden. Im Regierungsgebäude stehen einige Fenster offen. Ob die Angestellten künftig ihren Arbeitskollegen winken dürfen, entscheidet sich am 27. September.



Der kreative Fluss

Fr, 18. Sep. 2020



Musig im Pflegidach präsentiert am 20. September Omer Klein

«Der Solopianist Omer Klein gibt ein erstaunliches Konzert», so die Westdeutsche Zeitung. Kleins Solokonzerte sind ebenso intim wie berauschend. Er verfügt über einen reichhaltigen, tiefen Ton und einen steten kreativen Fluss. Wie Jazz Podium es ausdrückte: «Klein gehört zur Crème de la Crème der zeitgenössischen Jazzpianisten.»

Omer Klein wird sowohl neue Originalkompositionen als auch Covers zu Songs einiger seiner Lieblingskünstler wie Neil Young, George Harrison und anderen vortragen.

Erste Kompositionen mit sieben Jahren

Klein (38) tourt international als Leiter des Omer Klein Trios, als Solopianist und mit anderen Projekten. Seine acht Alben wurden mit grossem, internationalem Erfolg veröffentlicht. Klein, der in Netanja...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren
Muri Musik

Der Kampf der Poeten

Di, 15. Sep. 2020



Poetry Slam als Auftakt der neunten Murikultur-Tage

Olivia Chianese aus Unterlunkhofen heisst die Gewinnerin des diesjährigen Poetry Slam. In dem Vortragswettbewerb hat sie sich mit ihren eigenen Texten mit zwei weiteren Autoren der Kanti Wohlen gemessen und wurde vom Publikum als Beste bewertet.

Susanne Schild

In Poetry Slam sehen die einen das zeitgeistige Gegenstück zu den mittelalterlichen Sängerkriegen, in denen sich die besten Minnesänger musikalisch duellierten, die anderen schütteln über so viel pseudointellektuelles Gewäsch von bedeutsam vor sich hinbrabbelnden Jugendlichen nur den Kopf. Eines hingegen ist Fakt: Die Regeln waren einfach und wurden sicherlich von jedem verstanden.

Die Texte durften weder von Goethe noch von Schiller stammen, sondern mussten aus der eigenen Feder...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri

Der Kampf der Poeten

Di, 15. Sep. 2020



Poetry Slam als Auftakt der neunten Murikultur-Tage

Olivia Chianese aus Unterlunkhofen heisst die Gewinnerin des diesjährigen Poetry Slam. In dem Vortragswettbewerb hat sie sich mit ihren eigenen Texten mit zwei weiteren Autoren der Kanti Wohlen gemessen und wurde vom Publikum als Beste bewertet.

Susanne Schild

In Poetry Slam sehen die einen das zeitgeistige Gegenstück zu den mittelalterlichen Sängerkriegen, in denen sich die besten Minnesänger musikalisch duellierten, die anderen schütteln über so viel pseudointellektuelles Gewäsch von bedeutsam vor sich hinbrabbelnden Jugendlichen nur den Kopf. Eines hingegen ist Fakt: Die Regeln waren einfach und wurden sicherlich von jedem verstanden.

Die Texte durften weder von Goethe noch von Schiller stammen, sondern mussten aus der eigenen Feder...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri



bild: marin valentin wolf

Modern Jazz garniert mit israelischer Musiktradition

Ziv Ravitz trat am Sonntag mit Omer Klein beim «Musig im Pfligidach» auf. Die musikbegeisterten Zuschauer wurden in Muri von Anfang an in den Bann des Duos gezogen.

15.09.20, 14:27

Nahuel Edelmann

«Am letzten Wochenende sah ich den Drummer als Solo-Performer und er beeindruckte mich stark, daher bin ich heute wieder hier. Die Musik, die hier gespielt wird, ist nicht vergleichbar mit der, die man im Jazz Festival in Montreux zu hören bekommt. Das hier ist eine andere Liga, einfach nur Weltklasse!», so ein Jazzinsider unter den Besuchern.

Spontanität ist das A und O

Der eigentliche Duo-Partner Ziv Ravitz's, Lionel Loueke aus Luxemburg, wurde aufgrund der aktuellen Einreisebestimmungen durch Omer Klein ersetzt. Die Israelis beweisen trotz spontaner Planänderung, dass sie alle Fähigkeiten eines wahren Jazzkünstlers innehaben, denn für Proben reichte die Zeit nicht.

hinweis

Der Autor ist Schüler an der Kanti Wohlen. Im Rahmen ihres Deutschunterrichts verfassen die Schüler auch Konzertberichte, die in die Note einfließen.



watson
8005 Zürich
044 508 39 39
<https://www.watson.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 1'906'000
Page Visits: 20'935'754



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 78387955
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

Anders als bei durchgeplanten Popkonzerten hat das Jazz Duo lediglich die groben Züge des Ablaufs im Kopf und kein klar strukturiertes Programm. Genau diese Fähigkeit macht die israelischen Musiker aus, denn sie spüren während dem Auftritt, wie sie das Lied spielen sollten, dass es den Zuschauern gefällt, denn jedes Publikum ist anders und sie passen sich dementsprechend an.

Ziv Ravitz (Schlagzeug) und Omer Klein (Piano) gelingt dies auch in Muri. Mit Ravitz's komponiertem Lied «Lullaby for Emma» bringen die Instrumentalisten den Stein ins Rollen. Die Begeisterung der Zuschauer merkt man an ihrem Strahlen im Gesicht sowie an ihren zum Rhythmus klopfenden Füßen.

Langes Intermezzo

Was man den Künstlern nicht anmerkt, ist die lange Zeit, in der sie nicht mehr zusammengespielt haben. Sage und schreibe ist es zehn Jahre her, als sie das letzte Mal einen gemeinsamen Auftritt hatten. Man könnte meinen, die beiden spielen tagtäglich miteinander, doch die Realität sieht etwas anders aus. Omer Klein hat zwar ein eigenes Trio mit einem Drummer, doch dieser ist nicht Ziv Ravitz. Das spielt aber keine Rolle, denn sie können auch noch nach langer Pause miteinander einen abwechslungsreichen Jazz spielen, den die Leute fesselt, auch im Pfligidach. Von früher kennen sie sich allerdings noch sehr gut, denn studiert haben sie beide in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die beiden Musiker haben sich dort kennengelernt und haben auch sehr viel zusammen Musik gespielt. Gemeinsame Alben sind Teil ihrer langjährigen Zusammenarbeit.

Video: YouTube/Stephan Diethelm

Im Pfligidach spielen die Künstler einen Titel namens «Klavan». Ziv Ravitz sagt einige Worte zu diesem Lied: « Damals, als ich diesen Song geschrieben habe, war Omer eine sehr wichtige Person in meinem Leben und deshalb wollte ich auch, dass das erste Stück meines Albums seinen Namen trägt, denn Klavan ist sein Spitzname. Ich weiss aber selber nicht genau, weshalb ich ihn immer Klavan nenne. [...] Wahrscheinlich ist es eine Mischung zwischen Klein und Klavier», meint Klein und das Publikum schmunzelt.

Zwei Kulturen vereint zu einem Musikstil

Beim Zuhören der Musiker fällt einem etwas ganz Besonderes auf, doch was ist es genau? Es ist die Vermischung zwischen Modern Jazz und israelischer Musiktradition. Ravitz und Klein kombinieren die israelische Musik, die sie in Israel prägte, mit dem amerikanischen Jazz, den sie während ihres Studiums kennenlernten, was dieses Duo unverwechselbar macht. Ihre israelische Herkunft hört man an sogenannten «odd meters», also ungeraden Taktarten, heraus.

Alles oder Nichts

Die vielseitigen Facetten Israels widerspiegeln sich auch in der Musik des Duos, denn sie geben alles. Mal leise, mal laut, mal emotional, mal Party. Die Harmonie zwischen Schlagzeug und Piano passt perfekt. Beim genaueren Betrachten der Künstler nimmt man wahr, wie sie voll und ganz in ihrem eigenen Element sind und die Musik der Strom ihres Lebens ist. In diesem Moment zählt für sie nur die Musik und nichts anderes, als ob es keine Probleme gäbe. Auch den Zuschauern geben sie mit ihrer Musik dieses schöne Gefühl, an nichts anderes zu denken und sich nur auf die Musik zu konzentrieren. Der Vater von Ziv Ravitz gab ihm auf den Weg mit: «Egal was auch immer du machst, mach es so, als ob es dein letztes Mal wäre. Spiel auch so Schlagzeug, als ob es das letzte Mal wäre, denn du weisst nie, was morgen kommt.»